

dergabe, sondern eine Verdichtung – und deshalb um so wahrer. Und Stuttgarts Weißenhofsiedlung erscheint in einem Bild von 1927 in traumhaften Farben und gibt so gerade die architektonische Aussage wieder.

Vielleicht vermochte Nägele das Wesen der Dinge zu erfassen, weil er zu allem – zumindest in seiner Kunst – eine liebevolle Distanz hielt, die ein grundsätzliches Strukturelement seiner Gemälde wurde. Brigitte Reinhardt arbeitet diese Distanz, die sich am deutlichsten in der von Nägele bevorzugten Vogelperspektive ausdrückt, immer wieder heraus.

So ist diese Monographie, die zugleich ein Werkverzeichnis beinhaltet und auch die persönliche Komponente nicht unterdrückt – Nägeles Sohn Thomas hat die einführenden Erinnerungen an seinen Vater verfaßt –, die längst fällige Basis für eine erneute Auseinandersetzung nicht nur mit dem schwäbischen Maler, sondern auch mit dem Weltdarsteller und Weltvisionär Nägele. Möglich wird das nicht zuletzt durch die üppige Illustration, vor allem die zahlreichen Farbtafeln, die nicht nur schmückendes Beiwerk sind, sondern Grundlage und Ergänzung der Analysen im Text.

Rainer Zerbst

## Naturkunde

REINHARD WOLF: **Heiden im Kreis Ludwigsburg – Bilanz 1984: Schutzbemühungen – Verwachsungsprobleme – Pflege.** (Beihefte zu den Veröffentlichungen für Naturschutz und Landschaftspflege in Baden-Württemberg, Band 35). Herausgegeben von der Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg – Institut für Ökologie und Naturschutz Karlsruhe 1984. 76 Seiten mit 56 Abbildungen. Broschiert DM 9,-

Die Zahl der Heideflächen und der Schafe geht landesweit immer mehr zurück. Aber wenn man sich dieses bekannte Phänomen einmal ganz genau anhand eines Beispiels verdeutlicht, dann erschrickt man doch. Im Kreis Ludwigsburg gab es 1860 noch 930 ha Weiden mit 31 000 Schafen, 1984 sind es nur mehr 70 ha Heiden und 690 Schafe! Reinhard Wolf schildert nicht nur die Gründe für diese Entwicklung, sondern zeigt auch auf, wie nicht mehr genutzte Heideflächen zuerst fast unmerklich mit Gräsern und kleinen Sträuchern zuwachsen. Dann gibt es plötzlich einen Schub, der den ursprünglichen Heidecharakter vollends verschwinden läßt. Wenn die Naturschützer es soweit kommen lassen, dann ist nicht mehr viel zu retten; die Verbuschung muß bereits im Anfangsstadium gestoppt werden. Interessanter Nebenaspekt: schon eine verfilzende Grasdecke kann dazu führen, daß die Schafe die Heideflächen nicht mehr freihalten, weil in diesem Stadium bereits Fiederzwenken auftauchen, die von den Schafen verschmäht werden. Da nun aber die Fiederzwenke dazu neigt, sich stark zu verfilzen und andere Arten zu verdrängen, ist dies oft der auslösende Faktor für den völligen Verzicht des Schäfers, die Weide weiterhin zu nutzen. Der Anfang der natürlichen Sukzession also! Zum Schluß zeigt Reinhard Wolf in dem anschaulich ge-

schriebenen Bändchen auf, daß es bei der Pflege von Heideflächen durch Menschenhand noch etliche offene Fragen gibt. *Über die Auswirkungen verschiedener Pflegemethoden liegen außer Erfahrungen von Praktikern kaum fundierte Erkenntnisse vor; es ist zu hoffen, daß die derzeit überall vermehrt durchgeführten Pflegemaßnahmen in Erfahrungsberichte umgesetzt werden und vielleicht auch im einen oder anderen Fall zu wissenschaftlicher Untersuchung Anlaß geben.*

Bernd Roling

MAX FLAD: **Flachs und Leinen. Vom Flachs-anbau, Spinnen und Weben in Oberschwaben und auf der Alb.** Verlag Schwäbischer Bauer Ravensburg 1984. 87 Seiten mit 41 schwarz-weißen Abbildungen. Broschiert.

Den Bäuerinnen und Bauern, die einstmal den Flachs anbauten und verarbeiteten, ist dieses bescheidene Heft mit dem fundierten und in mühsamer Arbeit zusammengetragenen Inhalt gewidmet. Kurz nach Ende des letzten Weltkrieges kam der Anbau von Lein oder Flachs bei uns ganz zum Erliegen. Ca. 25 000 t Schwingflachs werden jährlich in die Bundesrepublik von Frankreich, Belgien usw. importiert. Der Anbau von Lein soll jetzt wieder bei uns betrieben werden, allerdings in modernerer Form als in früheren Zeiten.

Max Flad, ein Sohn des Oberlandes, beschreibt in der ihm eigenen präzisen Weise die Pflanze *Linum*, den Anbau und die Verarbeitung mit den fast nur noch in den Museen auffindbaren Geräten bis zur Leinwand. Vom Flachs über das Garn zur Leinwand und dem Leinenhandel findet der an der Geschichte unserer Kulturpflanzen Interessierte, der Ackerbauer, der Volkswirtschaftler, der Heimatkundler usw. alles Wissenswerte über den Lein, so wie es früher war. Beim Durcharbeiten der Geschichte unseres früheren Flachs-anbaues wird man an Max Lohss erinnert. Man spürt die Verbundenheit mit den bäuerlichen Vorfahren und deren schwerer Arbeit bei der Beschaffung von Kleidung. Schade nur, daß der wertvolle Inhalt in einem so bescheidenen Kleid und so schlichter Ausstattung dargeboten wird!

Christian Eberhardt

WILLI BECK: **Hauptwanderwege des Schwäbischen Albvereins.** Konrad Theiss Verlag Stuttgart 1983 und 1984. HW 4: Main – Donau – Bodensee. 69 Seiten mit 31 Streckenkarten; HW 5: Schwarzwald – Schwäbische Alb – Allgäu. 51 Seiten mit 22 Streckenkarten; HW 7 und 9: Schwäbische Alb – Oberschwaben und Heuberg – Allgäu. 71 Seiten mit 31 Streckenkarten; HW 8 und 10: Franken und Stromberg – Schwäbischer Wald. 65 Seiten mit 26 Streckenkarten.

Alle vier Bändchen: kartoniert DM 12,80

Als ehemaliger Präsident des Landesvermessungsamtes in Baden-Württemberg, als stellvertretender Vorsitzender des Schwäbischen Albvereins, der seit bald 30 Jahren in diesem Verein tätig ist, verfügt Prof. Dr.-Ing. Willi Beck über Kenntnisse der Wanderwege des Schwäbischen Albvereins wie kaum einer. Die von ihm nun verfaßten Führer zu den Hauptwanderwegen dienen vor allem der raschen Orientierung. Jeder Weg ist in Einzelstrecken, von

denen je zwei eine Tageswanderung ergeben, aufgeteilt. Jeder dieser Streckenabschnitte wird mit einem knappen einseitigen Text beschrieben (linke Seite), dem ein entsprechender Kartenausschnitt aus der Topographischen Karte 1:50000 beigegeben ist (rechte Seite). Der 300 km lange «Hauptweg 5» zum Beispiel, der von Pforzheim bis zum Aussichtsturm Schwarzer Grat bei Isny führt, wird von dem Autor in zwölf Tagesstrecken zwischen 17 und 31 km mit 24 Teilstrecken zwischen 7 bis 16 km Länge gegliedert. Die knappen Streckenbeschreibungen enthalten Hinweise auf kunsthistorische oder geographische Sehenswürdigkeiten, auf historisch bemerkenswerte Stätten, nennen manchmal Unterkunftsmöglichkeiten und erläutern die durchwanderte Landschaft: Sie wollen *Erd-, Landschafts-, Volks- und Landesgeschichte erschließen und deuten helfen*. Die handlichen Führer müssen aufs Detail verzichten, können in die Wanderungen nur mit einem schnellen Überblick einführen, erwecken aber gerade dadurch den Appetit auf die eigene, tiefer greifende Beschäftigung mit der Natur, mit Kunst und Geschichte der durchwanderten Landschaft und Siedlungsräume.

Wilfried Setzler

## Jahrbücher, Zeitschriften

**Esslinger Studien.** Herausgegeben vom Stadtarchiv Esslingen am Neckar unter der Schriftleitung von Walter Bernhardt. Band 23, 1984. 269 Seiten mit 35 Abbildungen und einigen Skizzen. Broschiert DM 25,-

Dieser Jahrgang vereinigt Beiträge von Walter Bernhardt über Esslingen im Früh- und Hochmittelalter, von Friedrich Fezer über die Konvente von Sankt Klara und Sirnau, von Karin Lang über die Aufhebung des Esslinger Dominikanerklosters bei der Einführung der Reformation und die Restitutionsbemühungen des Ordens bis zum endgültigen Vergleich im Jahr 1564, von Robert Scheyhing über die Stiftungen für die deutschen Schulen in Esslingen, von Julius Fekete über den Ebershaldenfriedhof im 19. und 20. Jahrhundert, von Jürgen Kochendörfer über die theoretische Ausbildung der Esslinger Lehrlinge vor der Einführung der Berufsschulpflicht, von Gerhard Ilg über Politik und Schule im 19. Jahrhundert, von Heimo Schwilk über den Mettinger Maler Paul Otto Haug und von Ernst Schremmer über den Landolinshof und die bildende Kunst.

## In einem Satz . . .

HANS EUGEN SPECKER und HERBERT WIEGANDT (Hg): **Theodor Pfizer. Reden und Aufsätze zur Kultur- und Kommunalpolitik aus den Jahren 1950–1979.** Verlag W. Kohlhammer Stuttgart, Berlin, Mainz 1984. 198 Seiten. Kartoniert DM 29,80

Diese zum 80. Geburtstag des einstigen Oberbürgermeisters von Ulm erschienene Band vereinigt eine Auswahl seiner Aufsätze und Reden mit kommunaler oder kultureller Thematik, die nicht nur ein Bild seiner Persönlich-

keit zeichnen und ihre Wirkung verdeutlichen, sondern darüber hinaus allgemeine zeitgeschichtliche Dokumente geworden sind.

CHRISTOF RIEBER: **Das Sozialistengesetz und die Sozialdemokratie in Württemberg 1878–1890.** (Schriften zur südwestdeutschen Landeskunde, Band 19.) Müller & Gräff Stuttgart 1984. 2 Teilbände. 900 Seiten. Broschiert DM 68,-

Diese streng wissenschaftliche, doch durchaus lesbare Dissertation untersucht die Entstehung des 1878 erlassenen und 1890 wieder aufgehobenen Reichs-Gesetzes *gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie*, dessen «relativ liberale» Handhabung in Württemberg und dessen Folgen für die Sozialdemokratie in Württemberg: ein großer Anhangteil mit dem Gesetzestext, mit verschiedenen Statistiken zur zahlenmäßigen Entwicklung der Sozialdemokratischen Partei sowie ein Orts- und Personenregister schließen das Werk, das die frühe Geschichte der Sozialdemokratie in Württemberg umfassend darstellt.

MARGARETHE STÜTZLE: **Das Wassertor-Museum.** Förderverein Wassertormuseum Isny e.V. 1984. 20 Seiten. DM 2,-

Dieses Heftchen berichtet, wie auf Initiative der Isnyer Ortsgruppe des SCHWÄBISCHEN HEIMATBUNDES einer der städtischen Türme, eben der Wassertor-Turm, der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde, und führt durch das darin errichtete Museum zur Isnyer Heimatgeschichte.

GOTTFRIED KIESOW: **Romanik in Hessen.** Konrad Theiss Verlag Stuttgart 1984. 270 Seiten mit 160 Tafeln, davon 23 in Farbe. Leinen DM 89,-

In diesem mit hervorragenden Fotos ausgestatteten Band wird mit einem ausgezeichneten und verständlichen Text des hessischen Landeskonservators erstmals im Zusammenhang eine sehr anschauliche und sachkundige Übersicht zur romanischen Kunst in Hessen geboten, die neben der Architektur (Dome, Pfarrkirchen, Kaiserpfalzen, Häuser und Burgen) auch Ausstattungsstücke wie Taufbecken, Altargeräte, Wandmalereien oder museale Gegenstände beschreibt, abbildet und erklärt.

WINFRIED WAGNER: **Berno. Eine Erzählung aus dem frühen Mittelalter.** Verlag Karl Knödler Reutlingen 1984. 160 Seiten mit 24 Abbildungen. Pappband DM 17,80

Der Autor, bekannt als erfolgreicher Mundartdichter, erzählt hier – erstmals in schriftdeutscher Sprache – die im frühen Mittelalter spielende Geschichte des «jungen Berno», der – wie es im Klappentext heißt – *in einem dramatischen Taumel mannigfaltiger Schicksalsschläge unaufhaltsam von dem erbarmungslosen Strudel einer tragischen Familienfehde mit hineingerissen wird in die Auseinandersetzungen um die Burg seines Grafen.*

EGON SCHALLMAYER: **Der Odenwaldlimes. Vom Main bis an den Neckar.** Konrad Theiss Verlag Stuttgart 1984. 144 Seiten mit 124 Abbildungen und einer vierfarbigen Wander- und Limeskarte. Pappband DM 38,-